



François
Stéphane
Glur

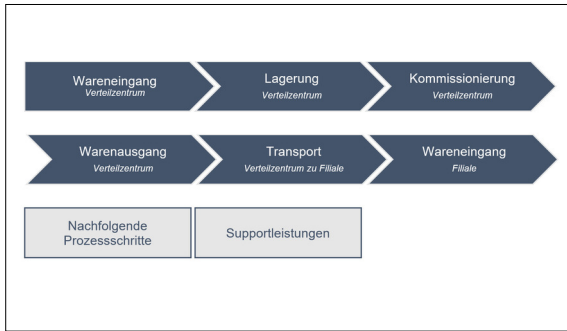


Marc
Alexander
Willhaus

Studenten	François Stéphane Glur, Marc Alexander Willhaus
Examinatorin	Prof. Dr. Katharina Luban
Experte	Manuel Melliger, Migros Genossenschaft Aare, Schönbühl, Bern
Themengebiet	Innovation in Products, Processes and Materials - Business Engineering and Productions
Projektpartner	Genossenschaft Migros Aare, Schönbühl, Bern

Leistungsverrechnung in der Distributionslogistik

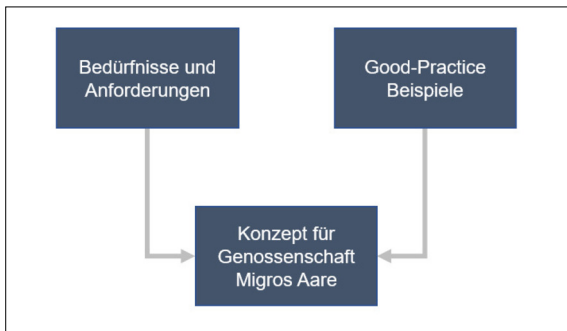
Konzeption eines Verrechnungsmodells für Logistikleistungen der Migros Genossenschaft Aare



1: Betrachtete Prozessschritte für die Gegenüberstellung der einzelnen Good-Practice Modelle

Problemstellung: Die zahlreichen Migros-Filialen der Genossenschaft Migros Aare (GMAA) werden aus dem Verteilzentrum in Schönbühl beliefert. Der Prozess von der Anlieferung im Verteilzentrum bis zum Abladen bei der Filiale (Abbildung 1) besteht aus verschiedensten Prozessschritten mit unterschiedlichsten Abhängigkeiten. Die GMAA fasst diese Aufwände aktuell in Form von Gemeinkosten zusammen und belastet sie den einzelnen Filialen nicht. Dies hat zur Folge, dass die Sensibilität der Filialen für die Logistikkosten tief ist. Um diese Sensibilität zu erhöhen, soll ein Konzept für ein verursachergerechtes Modell für die Verrechnung der Logistikleistungen evaluiert werden.

Vorgehen: In einem ersten Schritt wurden die Bedürfnisse der Filialen sowie des Verteilzentrums evaluiert, die Anforderungen an ein Verrechnungsmodell in Erfahrung gebracht und daraus Erfolgsfaktoren abgeleitet (Abbildung 2). In einem zweiten Schritt wurden unterschiedliche Good-Practice Beispiele für die Verrechnung von Logistikleistungen aus Detail-, und Grosshandel sowie verwandten Branchen gesammelt. Ausgehend von den Erfolgsfaktoren sowie den Good-Practice Beispielen wurde ein Verrechnungsmodell konzipiert, welches für jeden Prozessschritt jeweils eine dafür optimierte Lösung beinhaltet.



2: Konzept basierend auf Bedürfnissen und Anforderungen des Auftraggebers sowie Good-Practice Beispielen

Ergebnis: Im Ergebnis entstanden zwei Verrechnungsmodelle (Abbildung 3):

- **Transparentes Modell:** Dieses Modell wird der Anforderung des Verteilzentrums nach einer möglichst transparenten Aufspaltung der anfallenden Logistik-Kosten an die Verursacher gerecht.
- **Solidarisches Modell:** Dieses Modell berücksichtigt die Anforderung der Filialen nach einer solidarischen Aufspaltung von jenen Kosten, welche nicht durch die Filiale selbst beeinflusst werden können. Dazu gehören insbesondere die Transportkosten, welche zwischen Verteilzentrum und Filiale anfallen, da die Entfernung zum Verteilzentrum nicht von den Filialen beeinflusst werden kann.

Im Vergleich zur bestehenden Verrechnung der Logistikleistungen der GMAA in Form von Gemeinkosten bietet das solidarische Modell den Vorteil, dass es die Kostensensibilität der Filialen bezüglich der beeinflussbaren Rahmenbedingungen erhöht. Dies ist ein Schritt, der im Fazit als empfehlenswert betrachtet wird.

Vorangehende Prozessschritte	
Wareneingang	Kosten, die nicht der einzelnen Filiale zugeordnet werden sind Bestandteil des Produktpreises der Filialen (z.B. Wareneingang im Verteilzentrum)
Lagerung	
Kommissionierung	Basierend auf dem Aufwand für das Handling der Artikel (z.B. Anzahl der Kommissionier-Bewegungen)
Warenausgang	Pauschale pro Transporteinheit (z.B. Palette)
Transport (zwei Modelle)	Solidarisches und Transparentes Modell (siehe Beschreibung rechts)
Wareneingang und nachfolgende Prozessschritte	Pauschale pro Transporteinheit
Nachfolgende Prozessschritte (z.B. Entsorgung und Recycling)	Vorgezogene Entsorgungsgebühr pro gelieferter Transporteinheit
Supportprozesse	Monatliche Pauschale pro Artikel (dazu u.a. Kosten der Produktbewirtschaftung, welche unabhängig vom Umsatz entstehen)

3: Vereinfachte Darstellung der vorgeschlagenen Verrechnungsmethoden pro Prozessschritt